

Kontakt

Telefon 069 1525-1905
Telefax 069 1525-1959
E-Mail: ausstellungen-frankfurt@dnb.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Um Anmeldung wird bis zum 14. Februar 2014 gebeten.

Verkehrsanbindung

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Vom Hauptbahnhof (Tiefebene) mit der U5 in Richtung Preungesheim bis Haltestelle »Deutsche Nationalbibliothek«. Fahrzeit etwa 10 Minuten.
Vom Flughafen (Regionalbahnhof) mit der S 8 oder S 9 in Richtung Hanau bzw. Offenbach Ost bis Haltestelle »Konstablerwache«. Umsteigen in die U5 in Richtung Preungesheim bis Haltestelle »Deutsche Nationalbibliothek«. Fahrzeit etwa 30 Minuten.
Die Bushaltestelle »Deutsche Nationalbibliothek« wird von der Linie 32 angefahren.

Mit dem PKW
A 66 bis zum Autobahnende Miquelallee und der Beschilderung Fulda / Hanau folgen; an der dritten Kreuzung rechts in die Eckenheimer Landstraße Richtung Stadtmitte abbiegen; der Beschilderung folgend rechts in die Tiefgarage fahren (kostenpflichtig).
A 661 bis zur Ausfahrt Eckenheim, dort Richtung Innenstadt / Eckenheim einordnen und geradeaus bis zur 3. großen Ampelkreuzung fahren und diese überqueren. Am Gebäude der Deutschen Nationalbibliothek befindet sich nach ca. 100 Metern rechts die Einfahrt in die Tiefgarage.

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 hat die Aufgabe, sowohl die Veröffentlichungen als auch die Unterlagen des deutschsprachigen Exils während der Zeit der NS-Diktatur zu sammeln. Zu den Veröffentlichungen gehören alle zwischen 1933 und 1950 von deutschsprachigen Emigranten im Ausland veröffentlichten Bücher und Broschüren aus den Bereichen Literatur, Politik, Wissenschaft und jüdische Emigration, außerdem die von ihnen herausgegebenen Zeitschriften, zu den Unterlagen persönliche Nachlässe deutschsprachiger Emigranten aller Fachgebiete und Berufsgruppen, Archive von Exilorganisationen und Einzelausgaben.

Mit Ausstellungen, Tagungen und Publikationen macht das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 die gedruckten und ungedruckten Zeugnisse des deutschsprachigen Exils über den Kreis der Forschung hinaus einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.



Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
Telefon 069 1525-0
www.dnb.de

SYMPOSIUM

KUNST UND GESELLSCHAFT ZWISCHEN DEN KULTUREN. DIE KUNSTHISTORIKERIN HANNA LEVY-DEINHARD IM EXIL UND IHRE AKTUALITÄT HEUTE

21./22. FEBRUAR 2014

DEUTSCHES
EXILARCHIV
1933–1945

DEUTSCHE
NATIONAL
BIBLIOTHEK

Kunst und Gesellschaft zwischen den Kulturen.

Die Kunsthistorikerin Hanna Levy-Deinhard im Exil und ihre Aktualität heute

Im Rahmen der Ausstellung »...mehr vorwärts als rückwärts schauen...« – Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945 findet ein Symposium zur Erinnerung an die Kunstsoziologin Hanna Levy-Deinhard (geb. 1912 in Osnabrück, gest. 1984 in Basel) statt. Hanna Levy-Deinhard floh aufgrund ihrer jüdischen Herkunft aus der nationalsozialistischen Diktatur. Über Paris kam sie nach Brasilien, wo sie die brasilianische Denkmalpflege mit begründete und als erste Wissenschaftlerin fundierte Artikel über koloniale Kunst und die Architektur des Barock in Brasilien schrieb. Gemeinsam mit ihrem Mann, Fritz Deinhard, ging sie Ende 1947 nach New York und unterrichtete an der New School for Social Research. 1965 erhielt sie eine Lebenszeitprofessur am Queens College (New York). Nach der Veröffentlichung ihrer Schrift »Bedeutung und Ausdruck. Zur Soziologie der Malerei« (1967) wurde sie zunehmend auch ins europäische Ausland zu Vorträgen und Gastprofessuren eingeladen. Ende der 1960er-Jahre hatte sie ein Gastsemester an der FU Berlin und diskutierte öffentlich mit SDS-Vertretern über deren Thesen zur »Kunst als Ware der Bewusstseinsindustrie«.

Hanna Levy-Deinhard ist mit dem Aufbruch der Kunstgeschichte nach 1968 und der Gründungsgeschichte des Ulmer Vereins – Verband für Kunst- und Kulturwissenschaft verbunden.

Während Hanna Levy-Deinhard in Brasilien in den letzten Jahren als Begründerin einer nationalen Kunstgeschichtsschreibung entdeckt wurde, haben in Deutschland bisher weder ihre Beiträge zur Wissenschaftstheorie und Kunstsoziologie noch ihre Leistungen als Vordenkerin in der Auseinandersetzung mit kolonialer Kunstgeschichte eine breitere Resonanz in der Fachöffentlichkeit gefunden. Ihre Arbeiten gewinnen jedoch seit den letzten Jahren wieder an Aktualität.

Programm

Freitag, 21. Februar 2014

Ab

13.30 Ankunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

14.00 Sylvia Asmus, Leiterin des Deutschen Exilarchivs
1933–1945: Begrüßung

14.15 Irene Below (Bielefeld): Einführung

I. Zur Aktualität Hanna Levy-Deinhard in Europa
und Brasilien

15.00 Burcu Dogramaci (München): Moderation mit einer
Einführung in Hanna Levys Studienzeit in
München

15.15 Michael Kröger (Herford):
Die Leerstelle Gegenwart – Hanna Deinhard im
Kontext der Rezeptionsästhetik

16.00 Pause

16.15 Jens Baumgarten (São Paulo):
Hanna Levy-Deinhard's Ansätze zum brasilianischen
Barock als Vorläufer einer postkolonialen globalen
Kunstgeschichte

17.00 Anna Bella Geiger (Rio de Janeiro):
Hanna Levy-Deinhard, my dear friend, teacher and
adviser. München, Paris, Rio, New York

Programm

Samstag, 22. Februar 2014

II. Biographisches und Begegnungen
Martin Papenbrock (Karlsruhe): Moderation

9.00 Martina Sellmeyer (Osnabrück):
Vergessenes und Verdrängtes – Familie Levy in
Osnabrück

9.45 Norbert Schneider (Karlsruhe):
Zu Hanna Deinhard's Konzept einer allgemeinen
Soziologie der Kunst

10.30 Pause

10.45 Martin Warnke (Hamburg):
Erinnerungen an Hanna Deinhard und das kunst-
historische Exil

11.30 Frank Benseler (Paderborn) / Irene Below:
»Kurzer Besuch mit dauernder Wirkung« –
Erinnerung mit leichtem Parlando

12.15 Abschlussdiskussion

Im Anschluss:

Führung durch die Ausstellung »...mehr vorwärts als rückwärts schauen...« – Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945